

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen  
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 19

Donnerstag, 13. Februar 1913

52. Jahrgang.

## Neuerliche Schulhetze.

Der Wendenpriester an der Arbeit.

Vorgestern brachten die Herren Abg. Heinrich Wastian, Richard Marchl und Genossen an den Herrn Unterrichtsminister in betreff einer gehässigen und wahrheitswidrigen Interpellation der Herren Abg. Dr. Berstovšek und Genossen wegen der Zustände an den deutschen Schulen Untersteiermarks eine Anfrage ein, die nachstehenden Wortlaut hat.

Die Herren Abg. Dr. Berstovšek und Genossen haben in der Sitzung am 29. Jänner l. J. eine Interpellation an den Herrn Unterrichtsminister hinsichtlich der Verhältnisse an den deutschen Schulen Untersteiermarks gerichtet.

Diese Interpellation enthält unter Hinweis auf die Umgebungsschule in Gail, den Anwurf, daß die erfolgte Erweiterung der deutschen Schule in Leitersberg-Kartschowitz aus einer dreiklassigen mit einer Parallele zu einer vierklassigen eine ungerechtfertigte sei, und sie begründet dies mit einem Zahlenmaterial, das mit den amtlichen Aufzeichnungen in den Katalogen nicht übereinstimmt und lediglich den Zweck verfolgt, verblüffend zu wirken. Die Folgerungen, die aus den Angaben gezogen werden, zeigen die Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse. Die Zahl der in einem Kataloge eingeschriebenen Kinder stimmt natürlich in den seltensten Fällen mit der Zahl der tatsächlich die Schule besuchenden überein, insbesondere nicht in einem Schulsprenkel wie Leitersberg-Kartschowitz, in welchem viele Arbeiterfamilien wohnen, die durch den häufigen Wechsel des Wohnsitzes zahlreiche Veränderungen in den Katalogaufzeichnungen verursachen. Bei Schulerweiterungen ist nach dem landesшколrätlichen Erlasse v. 4. Juli 1911 Z. 5032 der höchste

Schülerstand im Laufe der drei letzten vollendeten Schuljahre zugrunde zu legen und nach dem Erkenntnis des l. l. Verwaltungsgerichtshofes vom 7. Oktober 1899 Z. 7977 sind hiebei auch zu zählen

1. Kinder, die zu Beginn des betreffenden Jahres noch schulpflichtig waren, jedoch im Laufe des Schuljahres das 14. Lebensjahr vollendeten.
2. Jene, die während des Schuljahres das Entlassungszeugnis erhielten.
3. Jene, die vor Ende des Schuljahres — aus welchem Grunde immer — aus der Schule austraten, überstiedelten oder entlassen worden sind, oder aus einem beliebigen anderen Grunde aufhörten, die Schule zu besuchen.

Der krainerisch-windische Franziskaner.

Daß also der für die Erweiterung maßgebende Höchststand ein anderes Ergebnis aufweist als der Stand zu Beginn des Schuljahres oder zu dessen Ende, ist daher einleuchtend. Das Zahlenmaterial, das der Herr Abg. Dr. Berstovšek zur Begründung seiner Anwürfe verwendet, hat ihm der katholische Herr Katechet der deutschen Schule in Leitersberg-Kartschowitz geliefert. Es ist das ein vor ungefähr 18 Monaten aus Krain nach Marburg übersehener Franziskaner-Pater, der in seinem nationalen Eifer vielleicht doch nicht immer die Grenzen des Tatsächlichen zu erkennen vermag. Der Ortsschulrat von Leitersberg-Kartschowitz, der uns die nachstehenden Angaben mit der Bitte um Abwehr zur Verfügung stellt, sah sich schon im November des Vorjahres bemüßigt, beim Herrn Klosterprior mündlich und schriftlich um Abhilfe zu bitten. Die Eingabe ans Pfarramt lautete: „Schon wiederholt haben Parteien darüber Klage geführt, daß sie vom Katecheten der hiesigen Schule zur Pfarre vorgerufen und dort gedrängt werden, ihre Kinder aus der deutschen Schule zu

nehmen und sie in die slowenische Schule zu schicken. In der letzten Zeit wird dieser Vorgang geradezu systematisch betrieben. Dem Ortsschulrate ist es bisher gelungen, die Parteien zu beruhigen. Nunmehr ist ihm dies aber unmöglich geworden. In der nächsten Sitzung sollen in der Sache Beschlüsse gefaßt werden, um die Behörde um Abhilfe zu bitten. Da nun ein hochw. Pfarramt vor zwei Jahren, als der Ortsschulrat in einer ähnlich unleidlichen Angelegenheit um Abhilfe versprach, tatsächlich sofort Ruhe und Ordnung eintreten ließ, glaubt der ergebenst gefertigte Ortsschulrat auch diesmal, um die Sache noch im friedlichen Wege zu schlichten, vor Erstattung einer Anzeige, ein hochw. Pfarramt auf die ungesetzlichen und beunruhigenden Vorkommnisse aufmerksam machen und höflichst um Abhilfe bitten zu müssen, wobei bemerkt wird, daß nach den Vorschriften lediglich die Eltern in der Wahl der Schule das Entscheidungsrecht haben und hiebei nicht beeinträchtigt werden dürfen. Es besteht in vielen Elternkreisen das Streben, ihren Kindern die Kenntnis beider Landessprachen zu vermitteln; deshalb besucht manches deutsche Kind die slowenische Schule und manches slowenische Kind die deutsche Schule. Recht sonderbar berührt nun die Tatsache, daß es niemals einem Katecheten eingefallen wäre, etwa wegen des Religionsunterrichtes ein deutsches Kind aus der slowenischen Schule in die deutsche zu zwingen. Jedesmal wird diese Praktik umgekehrt geübt. Da die Angelegenheit daher auf nationale Beweggründe zurückgeführt werden kann, dem Ortsschulrate aber sehr daran gelegen ist, in der Gemeinde Frieden und Ruhe zu haben, erwartet er auch diesmal entsprechende Entschlüsse.“

Wendenpriester und Schulkinder.

Auch in der Beurteilung der Schulkinder aus dem Religionsunterrichte läßt dieser katholische Priester, wie aus den uns vorliegenden

## Höhe und Tiefe hat Lust und Leid.

Original-Roman von Luise Kammerer.

8

Nachdruck verboten.

Nach harten Kämpfen entschloß ich mich, mein Leben als Opfergabe für meine jugendliche Verirrung darzubringen. Doch graute mir davor, nach Art feiger Selbstmörder aus der Welt zu gehen. Die Natur sollte durch die Natur zu ihrem Rechte kommen. In den Gefahren der Bergwelt hoffte ich meinen Untergang zu finden. Außerst befremdet von meinem tollkühnen Vorhaben, mitten im Winter eine Gebirgstour mit Bergbesteigung unternehmen zu wollen, bot Gerhard seine ganze Überredungskunst auf, mich davon abzuhalten. Vergeblich erinnerte er mich an die Pflichten, die ich meiner Mutter und meiner Braut gegenüber hätte, vergeblich machte er mich auf das Gefährliche meines Unternehmens aufmerksam — trotzig beharrte ich auf meinem Willen. Als er zur Einsicht gelangte, daß seine eindringlichen Vorstellungen mich keineswegs beirren, trug er mir seine Begleitung an. Dies kam mir sehr ungelegen, denn es erschwerte meine Lage wesentlich. Dennoch wagte ich das freundschaftliche Anerbieten nicht auszuschlagen, schon um keinen Verdacht zu erregen. Gemeinsam traten wir denn unsere Reise an. Die Natur

selbst schien meinen Todesgedanken ein entschiedenes „Halt“ entgegenzurufen!

Höhe und Tiefe waren in ein graues, undurchdringliches Nebelmeer gehüllt, von dem sich die Umrisse der Berggipfel finster dräuend abhoben.

Die Witterung setzte meinem Unternehmen vorerst Schranken und zwang uns zu einer unfreiwilligen Raststation. Dem Nebel folgte heftiger Schneefall. Erst nach Tagen trat ein Witterungswechsel ein, das Firmament klärte sich, gleichwohl äußerte Gerhard noch immer ernste Bedenken gegen die geplante Hochtour. Mir kam sein Zögern gelegen; ich hegte keinen sehnlicheren Wunsch, als den, die treuen Freundesaugen, die bis auf den Grund meiner Seele zu dringen schienen, los zu werden; allein der getreue Gerhard wich mir nicht von der Seite, obgleich ich gewiß kein heiterer, angenehmer Gefährte für ihn war.

Bei schneidender Kälte unternahmen wir zu zweien den Anstieg zur Ahornspitze. Durch den Stillupgrund kamen wir rasch vorwärts; als aber der Weg steiler wurde, — gegen die obere Fellenbergalpe zu — stellten sich uns fürchterliche Schwierigkeiten entgegen, über die uns nur Geistesgegenwart und ein sicherer Blick hinwegführten. Zerschunden, mit frosterstarrten Händen und Füßen gelangten wir auf der Edelhütte an. Bleischwer lag es in unseren Gliedern, dazu umtoste ein toller Wirbelsturm das Schutzhäus; er

rüttelte an den Fensterläden und piff heulend durch den Rauchfang. Verdrissen und wortlos suchten wir unsere Lagerstätte auf. Dein Bild trat vor meine Seele, Geliebte, so lebensfrisch und strahlend, als wollte es sich zwischen mich und mein dunkles Verhängnis drängen. Ich vermeinte den Flügelschlag Deiner Seele in der meinen zu fühlen. Wie ein köstliches Traumbild standest du vor meinen geistigen Augen. Im Übermaß meines Schmerzes schrie ich laut auf. Davon schreckte Gerhard aus dem Schlafe auf, bedenklich erhob er sich und faßte beruhigend nach meiner Hand; als ich mich scheinbar still verhielt, schlief er alsbald wieder ein.

Am nächsten Morgen schlug der Wind um, beim Hinaustrreten wehte uns feuchtwärmer Föhnwind entgegen. Der Schnee trat sich weich und klebrig, ballte sich an den Füßen zu Klumpen und brachte Lawinengefahr. Gerhard, das Gefährliche unserer Lage erkennend, weigerte sich ganz entschieden, mich auf die Spitze zu begleiten, und damit ward mir Gelegenheit gegeben, mein Vorhaben auszuführen. Mein Beharren auf dem Plan bezeichnete er als tollkühne Abenteuerlust, der Vorschub zu leisten er durchaus keine Lust verspüre. Mit aller Strenge forderte er mich zum Abstieg auf und führte mir die Folgen meines Beginns, für das er jede Verantwortung ablehne, vor Augen. Leichtert atmete ich auf, mit seiner Umkehr war mein Zweck erreicht, denn auch ich wünschte nichts sehnlicher, als allein

verlässlichen Mitteilungen hervorgeht, die notwendige Toleranz vermissen. Um dies einigermaßen zu kennzeichnen, sei festgestellt, daß die deutsche Schule ein normal entwickeltes Schülermaterial aufweist und nach den Inspektionsberichten der Unterrichtsverwaltung bisher ein außerordentlich befriedigender war. So hat bei der letzten Inspektion am 7. Jänner 1913 der Bezirkschulinspektor amtlich festgestellt, daß die vierte Klasse an der Schule in Leitersberg-Karlschwin — und die oberste Klasse bietet in der Regel das Spiegelbild der ganzen Schule — zu seinen besten Klassen zählt. Die Beurteilungen des Herrn Katecheten stehen aber im schroffen Gegensatz zu den Erfolgen in den anderen Unterrichtszweigen. Fast ein Drittel der Schüler ist mit kaumgenügend oder nichtgenügend bedacht. Kinder, die aus anderen Schulsprengeln kamen und früher eine gute Note hatten, müssen sich an der Schule in Leitersberg-Karlschwin nicht selten eine mindere Beurteilung um zwei, ja drei Grade gefallen lassen. Dieser Briefsteller hat also die Daten für die Interpellation des Herrn Abgeordneten Dr. Verstorssel zur Verfügung gestellt, dabei aber, wie durch eine amtliche Kontrolle erwiesen werden kann, leider die Grundzüge der Richtigkeit nicht etngehalten. Er hat allerdings, in der Ortschulratsitzung am 7. Februar 1913, darüber befragt, erklärt, daß er keine Ahnung (!) davon gehabt habe, wozu diese Daten verwendet werden würden und hat auch den aufklärenden Erläuterungen vorbehaltslos zugestimmt. Nun zur Sache selbst!

**Die Analphabetenplage.**

Im Schulsprengel Leitersberg-Karlschwin sind anlässlich der Vornahme der Schulbeschreibung alljährlich zugewanderte Kinder zu treffen, die sieben, acht, neun und auch mehr Jahre alt sind und noch keine Schule besucht haben. Die Klagen über die verhältnismäßig große Zahl der Analphabeten im steirischen Unterlande sind sicher zu einem wesentlichen Teile darauf zurückzuführen, daß sich einzelne Kinder durch Übersiedlungen oder durch das Unterlassen von Meldungen der gesetzlichen Schulpflicht ungestraft entziehen. Der Ortschulrat Leitersberg-Karlschwin ist bestrebt, wenigstens innerhalb seines Sprengels Ordnung zu halten. Es bieten sich ihm aber so manche Schwierigkeiten, zunächst weil beim Schulbeginne die Leute vielfach nicht zur Einschreibung zu bringen sind, dann aber auch, weil dieser Beginn in den Nachbargemeinden ein sehr verschiedener ist. In einigen Gemeinden, wie in St. Egid, P. Kerndorf, St. Kunigund usw. beginnt das Schuljahr zu Oitern, in Gams, Rotwein, Kofwein usw. zu Allerheiligen, in Marburg, Brunndorf, Pobersch, Theßen u. a. D. am 15. September, in Frauhelm am 16. Oktober. Diese verschiedenen Schulanfänge geben Veranlassung zu Vernachlässigungen im Schulbesuche, ja zu jahrelangen Schulenthaltungen. Wenn ein Kind im heimischen Schulsprengel wohnhaft und schulpflichtig am Jahresbeginne erklärt, es werde beispielsweise die Schule in Gams besuchen, so darf eine solche Erklärung nach den gemachten Erfahrungen

keinesfalls gleich ernst genommen werden. Abgesehen davon, daß der Ortschulrat in Gams sich ja ablehnend verhalten kann, finden sich alljährlich sogenannte „Ferienschwinder“. Solange also nicht zweifellos der Nachweis erbracht ist oder die Erhebungen das sichere Ergebnis gezeitigt haben, daß das Kind tatsächlich die fremde Schule besucht oder besuchen wird, muß es vorschriftsmäßig im heimischen Sprengel im Kataloge als schulbesuchendes Kind geführt und als solches behandelt werden.

Ähnlich ist es mit den anderen Nachbargemeinden und auch mit den verschiedenen Unterrichtsgelegenheiten der Stadt Marburg. Um Mißbräuchen zu begegnen, wird die Eintragung der heimischen Schulpflichtigen, welche die Schule zu besuchen haben, auch dann vorgenommen, wenn die Besuchspflichtigkeit auch nur kurze Zeit währt. Insbesondere kommt es bei Arbeiterfamilien vor, daß sie sich auf Wohnungssuche in der Schulgemeinde bei einem Wirt oder sonstwo vorübergehend aufhalten und dann — vielleicht in Unkenntnis der Sachlage — glauben, den Schulbesuchspflichten nicht nachkommen zu brauchen. In allen solchen Fällen sind eben die Kinder nicht bloß als schulpflichtig, sondern auch als schulbesuchend zu behandeln. Auch die Streckung aus dem Kataloge wird erst dann vorgenommen, wenn der Abgang ordnungsgemäß und zweifellos sichergestellt ist. Das Zahlenmaterial der Interpellation des Herrn Abg. Dr. Verstorssel muß, soweit es zutrifft, von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet werden, dann wird es vor den Augen jedes Unvoreingenommenen den Schein einer Ungeheßlichkeit verlieren. Daß eine strenge Handhabung der gesetzlichen Vorschriften und das Streben, im Schulsprengel in Schulbesuchssachen Ordnung zu halten, die gemischtsprachliche Schule, wie befürchtet wird, zu „vernichten“ geeignet sei, bleibt gewiß unerklärlich. Auch die Meinung, daß diese Schule in ihrer Klassenzahl vermindert werden könnte, ist unbegründet. Ist doch bei der Trennung der beiden Schulen kommissionell festgelegt worden, daß die utraqvistische Schule ungeachtet der Schülerzahl vierklassig belassen bleiben müsse. Der Anwurf aber, die Schülerzahl an der deutschen Schule werde künstlich vergrößert, findet wohl in der Erklärung des Bezirkschulinspektors die treffendste Widerlegung, die er am Tage der Inspektion unter dem Eindrucke der Besuchszahl protokolllartich abgab: „Die vierte Klasse besitzt jetzt noch 69 Schüler. Von diesen werden bis zum Schlusse des Schuljahres 58 verbleiben. Aus der dritten Klasse werden rund 60 Schüler aufsteigen, so daß also mit Beginn des nächsten Schuljahres die vierte Klasse ohne den normalen Zuwachs 118 Kinder zählen wird. Da der bevorstehenden Übersiedlung der vierten Klasse durch eine andere Gruppierung der Abteilungen nicht abgeholfen werden kann, so wird es Sache der Schulleitung schon jetzt sein, die einleitenden Schritte zu veranlassen, daß eine aufsteigende Parallellasse zur vierten Klasse errichtet wird.“

Da sich schon jetzt aus der tatsächlichen Besuchsziffer die Notwendigkeit der Angliederung

einer fünften Klasse herausstellt, ist es erklärlich, daß die vorjährige Erweiterung der dreiklassigen Schule zu einer vierklassigen eine unabwiesbare war. Übrigens sei noch festgestellt, daß die gemischtsprachige Schule keine Verminderung in der Schülerzahl erfahren hat. Die große Besuchsziffer an der deutschen Schule ist lediglich auf die rege Bautätigkeit in der Gemeinde zurückzuführen. In den letzten zwei Jahren sind in der Nähe des Schulhauses gegen 70 neue Arbeiterwohnungen der Benützung zugeführt worden. (Schluß folgt).

**Politische Umschau.**

**Abgeordneter Schuhmeier — erschossen.**

Am Wiener Nordwestbahnhofe wurde in der Nacht auf Mittwoch um 3/4 11 der bekannte sozialdemokratische Reichsratsabg. Franz Schuhmeier von dem Metalldreher Paul Kunschak, einem Bruder des christlichsozialen Arbeiterführers und Landtagsabg. Kunschak, erschossen. Schuhmeier kam von einer Versammlung in Stockerau. Als er ausgestiegen war, begab er sich vom Perron in die Wartehalle an der Ankunftsseite. Von ihm nicht gesehen, ging ein Mann einher, der ihm aufgelauert haben muß. Der Mann zog plötzlich eine Browningpistole, die er verborgen gehalten hatte, und gab, während er mit gellender Stimme die Worte „Das ist meine Rache!“ rief, einen Schuß gegen Schuhmeier von rückwärts ab.

Der Schuß hatte sein Ziel gefunden. Die Kugel drang Schuhmeier hinter dem rechten Ohr in den Schädel und kam auf der linken Stirnseite, nachdem sie also den ganzen Schädelraum durchquert hatte, wieder heraus.

Schuhmeier stürzte lautlos, ohne Aufschrei, mit aufgehobener rechten Hand, vornüber aufs Gesicht, während ein dicker Blutstrom aus der Wunde quoll. Er war sofort tot.

Eine unbeschreibliche Szene folgte. Zuerst eine Sekunde atemloses Entsetzen, dann ein wildes Schreien. Beamte, Passagiere, Polizisten stürzten sich auf den Täter, der den Revolver noch immer gehoben in der Luft hielt. Als er aber von allen Seiten angefaßt wurde, wehrte der Mann wütend ab und schrie wieder mit weit hin hörbarer gellender Stimme:

„Was wollt ihr denn von mir? Im steil' mit' ja eh selbst der Polizei!“

Und während nun die Polizisten den Mörder nach dem Polizeikommissariat des Nordwestbahnhofs führten, schrie er leuchtend mit wild herumrollenden Augen und schneeweiß im Gesicht:

„Ich habe es tun müssen. Ich konnte nicht anders!“

„Seit anderthalb Jahren hat er mich aus der Arbeit gehetzt!“

„Wie ein wildes Vieh mußte ich von Platz zu Platz laufen! Nirgends konnte ich bleiben!“

und jeder Verantwortung für ein weiteres Leben überhoben zu sein. Während er abwärts stieg, stieg ich aufwärts. Ich will schweigen von den Strapazen, die sich mir in den Weg stellten. Der Schnee wurde brüchig, jeder unsichere Schritt brachte Lebensgefahr und konnte in die graufige Tiefe führen.

Und auf einmal schauderte ich zurück vor der unseligen Tat.

Ein Grauen überfiel mich bei dem Gedanken, da drunten in der Tiefe stunden-, ja vielleicht tagelang ein qualvolles Ende meines Daseins zu erwarten. War ich denn ein Verbrecher, der eine schwere Bluttat zu sühnen hatte? —

Doch die Vorsehung bestimmte anders, als Menschenwille es beabsichtigt hatte, sie verwarf mein Opfer! Ohne Hut und Steigeisen erreichte ich nach mühevollster Klettertour die Spitze und wurde droben, trotz Schnee und Eis, mit einem langgezogenen Jodler begrüßt. Auf der Spitze traf ich mit einem gesunden, kraftvollen tiroler Burschen zusammen, der mir über die letzte schwierigste Wegstrecke hinaufhalf und mir später erzählte, daß er die Hochtour von Fügen aus unternommen und sie einer Wette halber ausgeführt hätte.

Ich freute mich des Burschen und seiner lachenden Blauaugen, freute mich auch seiner frischen, natürlichen Art, die mich wohlthuend berührte.

Treuherzig bot er mir seine Führerdienste

an und als ich sein Anerbieten ausschlug, schaute er mir eine Weile bedenklich fragend in die Augen und sagte in der langsamen, bedächtigen Art seiner Vandsleute: „Welst du, Herr, unsern Herrgott soll man halt nit versuchen, sonst könnt er einen gar leicht zur Rechenschaft ziehen. Bel mir, da ist's was anderes, ich bin von der Gegend dahelmt und möcht gern Bergsführer werden, darum darf ich auch ein bißel Strapaz'n nit scheuen. Aber so ein feiner, noblicher Stadtmensch hält gar nit viel aus. Seid verständig, Herr, geht mit mir. Du hast gewiß etwas Viebes zu Haus, das sich bitter sorgen und härmen tät um dich! Zu zweien steigt sich leichter bergan und bergab und man hat einen Schutz und Beistand in der Näh!“ Etwas Zwingendes lag in seinem Blick, eine rätselhafte Macht, der ich mich nicht zu entziehen vermochte. Wie ein Wink der Vorsehung erschien mir die ganz unerwartete und unverhoffte Begegnung mit dem frischen Naturburschen, ein Wink, der mir zu sagen schien: „Daß ab von deinem freulen Begegnen! Wie kannst du Tor dich vermessn, der Gottgelt vorzugreifen, dich eigenmächtig deiner Lebenspflichten zu entäußern? Lebe, strebe, schaffe und sühne, indem du der Menschheit dienest.“

In Begleitung des Hochrainer-Toni trat ich den Abstieg an und wenn ich heil und wohlbehalten in der Edelhütte ankam, so hatte ich es hauptsächlich seiner Umsicht, Fürsorge und Ter-

rainerkenntnis zu verdanken. Unter dem sicheren Dach der Schutzhütte bereiteten wir uns Tee, erholten und restaurierten unseren leiblichen Menschen.

Wie zwei gute Kameraden saßen und sprachen wir zusammen, zwei gute Kameraden, die einer großen Gefahr entronnen waren. Der Toni taute auf und erzählte mir allerlei erheiternde Erlebnisse, die er auf größeren Bergtouren gemacht und ich wurde angeregter und gab manche harmlose Episode aus meiner Studienzeit zum besten. Beim Auseinandergehen beschenkte ich ihn mit einem hübschen Schmuckstück, worüber er sich sehr erfreut zeigte und das er als Anhänger sofort an seiner Uhrkette befestigte. Schließlich bat ich ihn noch, über unsere Begegnung zu schweigen, da ich böswillige Feinde und deshalb begründete Ursache hätte, eine Zeit lang aus der Heimat zu verschwinden und unbekanntem Aufenthalt zu leben.

„Wohl, Herr, von mir hast du nit zu befürchten“, gab er mir beruhigend zur Antwort, „Von mir erfahren deine Feinde kein Sterbenswörtl. Dir schaut man doch von außen an, daß du nit Unrechtes am Gewissen hast. In eitlichen Wochen geh ich ohnedies auf eine zeitlang fort von hier als Oberknecht, auf eine weitschichtiges Gut von einem Better. Und in ein paar Jahren, wenn ich mich um und um gut austenn' in den Bergen, dann mach ich einen Führer.“

(Fortsetzung folgt.)

„Mein bißl Vermögen hab ich zugefekt und jetzt hungere ich! Ich habe mich gerächt!“

Über die Beweggründe dieser furchtbaren Mordtat wird aus Wien berichtet: Vor einigen Jahren war Kunschal in den Siemens-Schuckert-Werken als Metalldreher angestellt. Weil er der christlichsozialen Organisation angehört hatte, kam es zwischen ihm und der sozialdemokratischen Organisation zu schweren Konflikten. Die Sozialdemokraten setzten es durch, daß Kunschal von den Werken entlassen werden mußte. Daraufhin erstattete Kunschal gegen zwei sozialdemokratische Vertrauensmänner der bei Siemens-Schuckert tätigen Arbeiter eine gerichtliche Anzeigewegen Erpressung und gefährlicher Drohung. Es kam zur Verhandlung und die beiden Sozialdemokraten wurden auch zu mehrmonatlichen Arreststrafen verurteilt. Von da an weigerten sich sämtliche im Metallarbeiterverband befindlichen sozialdemokratisch organisierten Arbeiter, mit Kunschal zusammen zu arbeiten, und daher kam es, daß er seit anderthalb Jahren ohne Arbeit und Verdienst war; nirgends konnte er eine Anstellung finden. Seine fürchterliche Verzweiflung trieb ihn nun zum Wahnsinn, des Nordes an Schuhmeyer, den er als den Schuldtragenden an seiner Arbeitslosigkeit betrachtete.

So hat also die Politik schon zum Morde geführt — ein furchtbar trauriges Zeichen der Zeit! Schuhmeyer war ein bei seinen Parteigenossen sehr populärer Parlamentarier, dessen Erfolge auf seine volkstümlichen Reden zurückgeführt werden können. Er war auch Herausgeber eines Wochenblattes, setzte seine ganze Kraft ein zur Bekämpfung des Militarismus, der mit ihm einen starken Gegner verlor.

## Eigenberichte.

**Roswein, 12. Februar.** (Ein geistlicher Serbophiler.) Kürzlich fand hier eine Hochzeit statt. Bei derselben war auch der Bruder des Bräutigams, der fassam bekannte Wendekaplan Malekner, anwesend. Dieser hochwürdige Hochzeitsgast benützte diese so sehr passende Gelegenheit und ging für die serbischen und bulgarischen Brüder, welche gegen die gottlosen Türken kämpfen müssen, Geld abjammeln. Das Ergebnis war R. 7.50! — Seinerzeit wurde ein Lehrer in Mahrenberg, welcher ein „Sechserl“ (10 Kreuzer) zum silbernen Ehrenpotal für den großen Reichskanzler Bismarck besteuerte, in hochnotpeinliche Untersuchungen gezogen, gemäßregelt und strafweise versetzt!

**Mahrenberg, 12. Feber.** (Hauptversammlung des Turnvereines). Am 1. d. hielt der deutschösterreichische Turnverein in Mahrenberg im Vereinsheim Preglau seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der erste Sprecher Gustav Dietrich begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder. Aus den Berichten der Wartschaften ging hervor, daß der Verein derzeit 23 ordentliche, 30 unterstützende Mitglieder, 7 Turnertinnen, 8 Schüler und 17 Schülerinnen zählt. Die Stamm- und Altherren-Miege hat 131 Turnabende mit 1235 Besuchen, die Turnerinnenriege 28 mit 220 Besuchen, die Schüler- und Schülertinnenriege 71 Turnstunden mit 1053 Besuchen abgehalten. Die meisten Besuche hatten die Turnbrüder Julius Pauls mit 97 und Georg Puschnig mit 95 nachzuweisen, wofür diesen Wackeren der Dank und die Anerkennung ausgesprochen wurde. Die Säckelgebarung hatte folgendes Ergebnis: Einnahmen 648 R. 74 S., Ausgaben 482 R. 64 S., Kassarest 166 R. 10 S. Pflichtkneipen mit Vorträgen wurden 10 mit 443 Besuchen abgehalten. Außerdem hat der Verein eine Bismarck-, Sonnenwend- und Julfeier mit gutem Erfolge veranstaltet. Am Bezirksturnfeste in Eibiswald nahm der Verein fast vollzählig teil und unterstützte das Schulvereinsfest in Mahrenberg durch turnerische Vorführungen. Die Neuwahl der Wartschaften hatte folgendes Ergebnis: 1. Sprecher: Gustav Dietrich, 2. Sprecher: Dr. Konrad Stöcklinger, Turnwart: Hans Habermann, 2. Turnwart: Sapp Nord, Dietwart: Adolf Stahl, Schriftwart: Hubert Frowath, Säckelwart: Rudolf Benedikt, Gerätewart: Julius Buchlechner, Kneipenwart: Viktor Schettna, Kneipisäckelwart: Kandl Schelbelschneider. Zu Gauvertretern werden die Turnbrüder Dietrich und Nord gewählt. Mit dem Liede „Wenn alle untreu werden“ wurde die Versammlung geschlossen.

**Gilli, 12. Feber.** (Diebstahl). Am 7. d. stahl der nach Polana bei Gatrach zuständige 20 jährige Knecht Thomas Kersche seinem Dienstherrn Johann Elgelschel in Oberkötting 340 R. und verschwand.

## Schaubühne.

Glaube und Heimat. Tragödie eines Volkes in 3 Aufzügen von Karl Schönherr. Es war von vornherein ein Wagnis, unserem Publikum, das dieses machtvolle Werk aus der klassischen Darstellung der Gyltruppe kennt, die damit gerade jetzt in den großen niederländischen Städten ungeahnte Erfolge erzielte, aufs neue vorzuführen. Und das Wagnis ist leider nicht gelungen, die Aufführung litt an tiefgehenden Mängeln. Vor allem müssen wir uns gegen die Regie wenden, die gestattete, daß einzelne Personen in ganz unmöglicher Tracht auftraten, so daß von vornherein jede Stimmung grausam unmöglich gemacht wurde. Der Gerichts-schreiber im schwarzen Anzug und mit der heutigen Gerichtsdienerkappe, der Engelbauer mit Plüschhut und Gamsbart, der Bader im blauem Bedientenfrack mit Messingknöpfen, das sind nur so ein paar von den schreienden Stillwidrigkeiten, die uns empfindlich störten. Auch das Spiel ließ unendlich viel zu wünschen übrig; alles Pose, nichts aus dem Inneren heraus. Selbst Herr Heim, der in der Rolle des Christoph Rott gastierte, konnte uns nicht befriedigen. Er hüllte seine Gestalt in eine düstere Verbissenheit, die auf die Dauer einbüßig und unecht wirkte. Besser gefiel uns Herr Gruber als Kelter des Kaisers. Nur war er zu fahrig und hätte seinem Temperament mehr Zügel anlegen sollen. Auch stimmte der griechisch-römische Brustharnisch nicht zu seinem übrigen Kostüm. Die besten Leistungen boten Herr Siegfried Willé als Spax, der den jugendlichen Hitzkopf wirklich recht gut verkörperte, Herr Alfred Frank und Fräulein Tustanowska in den kleinen Rollen des Kesselflick-Wolf und des Straßentroppler und wenn man von seinem unmöglichen Kostüm absteht, Herr Schiffermüller als Alt-Rott. Stücke wie „Glaube und Heimat“ verlangen ein sehr sorgfältiges Studium, eine genaue Durchbildung jeder Einzelheit, sorgfames Abwägen und Abtönen derselben, sonst geht die prachtvolle Geschlossenheit der Dichtung, auf der ja ihre mächtige Wirkung beruht, unrettbar verloren. In.

## Marburger Nachrichten.

**Silberne Hochzeit.** Donnerstag den 13. Februar feiert der k. k. Oberaufseher und Unterbeamte i. R. Herr Franz Kratz mit seiner Gattin Katharina das Fest der Silbernen Hochzeit im engsten Familienkreise.

**Richard Wagner-Feier des Philharmonischen Vereines.** Dieses dritte Konzert des Philharmonischen Vereines findet, wie bereits mitgeteilt wurde, am Freitag den 14. d. im großen Brunnsaale der Brauerei Göb statt. Der Beginn ist auf 8 Uhr abends festgesetzt. Karten hiefür sind in der Papierhandlung des Herrn Rudolf Gaisler am Burgplatz erhältlich.

**Vom politischen Dienste.** Statthaltereisekretär Dr. Rudolf Brechar in Galt wurde zur Dienstleistung im Ministerium des Innern einberufen.

**Der Verschönerungsverein Magdalenenvorstadt** hielt gestern abends im Kreuzhof seine Jahreshauptversammlung ab. Ein außerordentlich rühriger und tatkräftiger Verein ist es, der sich die Verschönerung der Magdalenenvorstadt zum Ziel gesetzt, schon viele Erfolge erzielt hat und nun vor neuen und verdienstvollen Arbeiten steht. Der Obmannstellvertreter Gemeinderat Herr Alois Frei eröffnete an Stelle des nach Graz übersiedelten Obmannes Herrn k. k. Strafanstaltsoberdirektor l. R. J. Reissel die Versammlung und erteilte dann dem Schriftführer, Gemeinderat Gaisler, das Wort zum Vortrage des Jahres-Tätigkeitsberichtes. Diesem entnehmen wir, daß der Verein auch im abgelaufenen Jahre emsig bestrbt war, seiner Aufgabe gerecht zu werden. Wurden auch nicht größere Neuanlagen durchgeführt, so gab die Erhaltung und Ausgestaltung des bisher Geschaffenen hinreichend Arbeit. Im Friedhofspark und in den Alleen mußten eine größere Anzahl ausgestandener Bäume und Sträucher nachgesetzt werden und auch Veränderungen in den Anlagen waren hier und da nötig. Der Verein setzte über 3000 Waldbpflanzen ein. Die Herstellung eines Strandweges von der neuen Reichsbrücke gegen die Eisenbahnbrücke behielt man stets im Auge und hatte ein diesbezügliches Gesuch an die k. k. Brückenbauleitung den Erfolg, daß die k. k.

Statthalterei mit Erl. vom 31. Dezember 1912 dem Vereine mitteilte, sie werde die Herstellung eines Strandweges nach Möglichkeit fördern. Dem Leiter des Reichsbrückenbaues, Herrn l. k. Oberingenieur Hochfinger und den Herren Besitzern der Uferböschungen sei für ihr großes Entgegenkommen, das sie anlässlich der Strandwegfrage an den Tag legten, der herzlichste Dank gesagt. Der Eislaufplatz, um dessen Errichtung und Instandhaltung sich besonders die Herren Insp. Fell, Apotheker Savost, Zahradnik, Rath sen. und Kupnik verdient machten, hatte auch heuer unter der Mißgunst des Wetters zu leiden. Der zahlreiche Besuch, den der schöne einbruchssichere Eisplatz während der wenigen Tage der Eröffnung aufwies, ist der beste Beweis für die große Beliebtheit desselben, doch ist es fraglich, ob der Verein auch in Hinblick für den Eislaufplatz größere Opfer wird bringen können. Mit der Aufforderung, dem Vereine auch im laufenden Jahre jene Förderung zuteil werden zu lassen, die er zur Lösung seiner Aufgaben bedarf, schließt der beifällig aufgenommene Tätigkeitsbericht. Nun erstattete Herr Zahlmeister Theodor Bibus seinen ausführlichen Säckelbericht. Der Verein zählte am Jahreschlusse genau 400 Mitglieder und weist einen befriedigenden Vermögensstand auf. Das Inventar mußte vielfach erneuert und vermehrt werden. So wurde u. a. vom Herrn Zahradnik ein eiserner Schlauchwagen mit Kettenüberziehung angefertigt und nur gegen Ersatz des Materialwertes dem Verein überlassen. Auch die Herren Auer und Insp. Fell trugen durch Spenden zur Bereicherung des Inventars bei. Mit dem besten Dank an die Stadtgemeinde, die Sparkasse und alle Gönner des Vereines und besonders auch an jene Geschäftsleute, in deren Lokalen die Vereinsbottler (Sammelbüchsen) aufgestellt sind, schließt der Berichtslatter, nachdem über Antrag des Rechnungsprüfers Herrn Gödl für die geradezu mustergiltige Vermögensverwaltung der Dank der Versammlung ausgesprochen wird, seinen Bericht. Bei den Neuwahlen wurden die Herren Rath d. J. und Engstler zu Wahlprüfern bestimmt, dann die Herren Franz Auer, Josef Beranitsch, Theodor Bibus, Josef Fell, Alois Frei, Karl Gaisler, Ferdinand Greiner, Alois Käfer, Franz Rath sen., Paul Kupnik, Viktor Savost und Anton Zahradnik in den Ausschuss und die Herren Haupt und Kesp zu Säckelprüfern, die Herren Eduard Engstler und Franz Rath d. J. zu deren Stellvertretern gewählt. Unter den freien Anträgen entspann sich eine lebhafte Wechselrede. Herr Kupnik regte die Abhaltung eines Festes an. Wird dem Ausschusse zugewiesen. Herr Haupt urgert die Errichtung einer Haltestelle in der Senaugasse; die Herren Frei, Bibus und Gaisler gaben Aufklärungen, was in dieser Angelegenheit — bisher leider vergeblich — bereits alles unternommen wurde. Herr Kupnik regte an, daß die Triesterstraße mit Bäumen bepflanzt werde, worauf Herr Frei darauf verwies, daß dieses Bestreben am Widerstande des Arars und der Hausbesitzer schon einmal gescheitert ist. Herr Gaisler verwies auf den schlechten Zustand der Josefstraße; man möge an die Bezirksvertretung mit dem Ansuchen herantreten, daß sie bis zum Kreuzhof einen Gehweg anlege. Herr Frei führte aus, daß ein solches Ansuchen schon einmal abgelehnt wurde, gerade so wie hinsichtlich der Boberscherstraße, beginnend beim Andreas Hofer. Herr Frei macht darauf aufmerksam, daß es dank dem Entgegenkommen der Brückenbauleitung möglich sein wird, die Böschung von der Triesterstraße zur Berggasse mit einer parkähnlichen Anlage auszugestalten. Es wird beschlossen, daß die Herren Frei und Gaisler diese Angelegenheit im Gemeinderate vertreten sollen. Dem Oberingenieur Herrn Hochfinger wurde über Aufforderung durch Herrn Gaisler der Dank durch Erheben von den Sigen ausgesprochen. Nachdem noch einige andere Angelegenheiten besprochen worden waren, wurde die sehr angeregt verlaufene Versammlung geschlossen.

**Kinderzuschuß und Jugendfürsorge.** Samstag den 15. d. findet um 4 Uhr Nachmittag im Saale Nr. 53 des Kreisgerichtes die diesjährige Hauptversammlung statt. Die Mitglieder und Freunde des Vereines werden gebeten, recht zahlreich zu derselben zu erscheinen. Der hohen Kosten halber wird von der Einzelladung abgesehen. Alles nähere in der Ankündigung im Inseratenteile.

**Deutscher Wählerverein für Marburg.** Am Samstag den 15. d., um halb 8 Uhr abends findet im Speisesaale des Hotels Erzherzog Johann die diesjährige Hauptversammlung statt. Herr Reichs-

ratsabgeordneter Heinrich Wastlan hat sein bestimmtes Erscheinen zugesagt und einen eingehenden Reichsrats- und Landtagsbericht in Aussicht gestellt. Die Tagesordnung umfist nachstehende Punkte: 1. Bericht der Amtsführer; 2. Bericht des Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Heinrich Wastlan; 3. Dienstpragmatik und Aktivitätszulage der Staatsangestellten; 4. die Regulierung der Lehrergehälter; 5. Festsetzung des Jahresbeitrages der ordentlichen Mitglieder; 6. Neuwahl der Vereinsleitung und der Rechnungsprüfer; 7. Uffälliges. Wegen der Wichtigkeit der Punkte 2, 3 und 4 ist es anzunehmen, daß deutsche Beamte, Unterbeamte, Professoren und Lehrer diese Versammlung recht zahlreich besuchen werden. Auf Namen lautende Einladungen werden nicht ausgegeben. Alle Angestellte, auch Nichtmitglieder, sind hiezu geladen.

**Amts niederlegung des Bürgermeisters Stiger.** Man meldet unter dem 11. d. aus Windischfeistritz: In der heute abgehaltenen Gemeindevorstandssitzung hat Herr Bürgermeister Albert Stiger seine Stelle zurückgelegt. Dieser unerwartete Schritt, der in der Sitzung ausführlich begründet wurde, hat die deutsche Bevölkerung überrascht und der Rücktritt wird allgemein bedauert. Zur Zurücknahme seines Entschlusses war Herr Stiger leider nicht zu bewegen. — Wie wir von anderer Seite erfahren, sind es zwei Umstände, die Herrn Stiger zur Mandatsniederlegung veranlaßten: Die Rücksicht auf sein Geschäft, welches er durch seine öffentliche Tätigkeit naturgemäß vernachlässigen mußte und eine Schulpersonalfrage, in welcher der Ortsschulrat einer anderen Anschauung war als Herr Stiger, der sich dadurch mit Rücksicht auf ein von ihm früher gegebenes Versprechen in eine unangenehme Lage versetzt sah. Durch die Amtsniederlegung des Bürgermeisters Stiger ist für Windischfeistritz zweifellos eine schwere Krise entstanden.

**Deutschvölkischer Verband Drauwacht.** Sonntag den 16. Februar findet um 8 Uhr abends im Verbandsheim, Gasthaus M. H. H., ein Familienabend mit Musik und Theateraufführungen statt. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen. Deutsche Gäste willkommen. Der Tanzabend findet aus obigem Anlasse schon Samstag den 15. Februar statt.

**Kränzchen der Gastgewerbeangestellten.** Das letzte Montag im unteren Kasinoaal abgehalten, von der Sektion Marburg des Bundes österreichischer Gastgewerbe-Angestellter veranstaltete Bundeskränzchen gestaltete sich zu einem äußerst gemüthlichen Ballfest. Schon lange vor Beginn war der große Spettisaal besetzt, auch in den an den Ballsaal angrenzenden Räumlichkeiten ging es schon lebhaft zu, und immer und immer wieder kamen neue Besucher. Von den Ehrengästen bemerkten wir: Genossenschaftsvorsteher Herr Franz Roschanz samt Tochter, Genossenschaftsvorsteherstellvertreter Herr Käfer, Herren Hoteliere Hubert Skalak samt Frau, Martin Fuchs samt Frau, Alois Lohr, Leopold Zwickl, die Herren Restaurateure Michael Fellinger samt Frau, S. Tröstner samt Frau, Andreas Maghold, Franz Weinhauser samt Frau, Hein samt Frau. Die Herren Cafetiere Kupprich, Schigart samt Frau, Räder, Anton Fabian, Herr Brauereidirektor Josef Wagner und viele andere Geschäftsleute aus Marburg und Umgebung. Vor Beginn des Tanzes leitete die Kapelle des 1. und 1. Inf.-Reg. Graf von Rbevenhüller den Abend mit dem von Alois Marek der Sektion Marburg gewidmeten „Bundesmarsch“ ein, dem eine Polonaise folgte. Bei den wiegenden Weisen des Zehrer'schen Walzers „Hereinspaziert“ eröffnete das Vortänzerpaar Frau Schuster mit Herrn Anton Fabian das Tanzfest. Ihnen folgten die Vortänzerpaare Frau Fuchs mit Herrn Franz Köhler, Frau Fellinger mit Herrn Karl Huberger, Frau Schigert mit Herrn Franz Sokolik, Frau Sokolik mit Herrn Franz Hendl, Frau Heine mit Herrn Karl Schuster, Fräulein M. H. H. Roschanz mit Herrn Andreas Halbwidl, Fräulein M. H. H. Boye mit Herrn Richard Böschng, Fräulein Elli Karoth mit Herrn Josef Keppel und Frau Bogrin mit Herrn Leo Deutsch. Bei den Klängen des Gysler'schen Walzers „Junge Mädchen tanzen gern“ drehten sich nun auch die übrigen Paare und gar bald herrschte die fröhlichste Stimmung in dem von den Herren Bubal und Zwillag äußerst geschmackvoll geschmückten Ballsaal. Gar bald ward es Mitternacht und hinüber ging's ins Gemüthliche, wo man jetzt Zeit fand, sich zu erholen. Hier spielte das Marburger Schrammel-Salonterzett, dessen Naturjäger Wiener

Vieder und Kuplets vortrug, die stürmischen Belfall fanden, desgleichen der Bundesmarsch des Schrammel-Terzett. Schon herrschte draußen reges Alltagsleben, als man drinnen im Kasino noch immer nicht ans Fortgehen dachte. Die Besucher des 4. Bundeskränzchens, um dessen Gelingen sich hauptsächlich die Herren Andreas Halbwidl und Franz Sokolik verdient gemacht haben, werden gewiß den durch keinen Mißton gestörten Verlauf des Kränzchens in Erinnerung behalten bis zum fröhlichen Wiedersehen beim 5. Bundeskränzchen!

**Bergverein „Marburger Hütte“.** Um einem unliebsamen Veräumnisse im Berichte über das abgehaltene Bergfest nachzukommen, sei mitgeteilt, daß sich unter den Damen, die sich um dasselbe verdient machten, auch die Fräulein Hausmanninger und Bolt befanden. Spenden für den Vereinsfidel liefen weiter ein von den Herren Kaufmann Martin Gaischeg, Richard Dgrisek, Franz Heller, Krenner, von den Montags-Schnapslern, von der Bauernrunde in Brunnendorf, von der Mittwoch-Regelrunde Gambriushalle, der Regelrunde bei Schneider, vom Marburger Turnverein und von zwei ungenannt sein wollenden Herren. Die ihrer gelungenen Ausführung wegen begehrten Vereinsabzeichen sind bei Herren Peteln, Firma Riffmann in der unteren Herrengasse erhältlich.

**Kärntner-Viederabend.** Wir machen nochmals auf den übermorgen Samstag im großen Böhschen Saale stattfindenden Viederabend zugunsten der Kernstockschule in Böhsitz aufmerksam. Mögen vor allem die deutschvölkischen Kreise von Marburg das wackere Unternehmen der Kärntner, die sich so selbstlos in den Dienst unserer Sache stellen, kräftig unterstützen, indem sie nicht nur selbst zahlreich erscheinen, sondern auch weitere Kreise zum Besuche des Abends anregen. Für die Kernstockschule in Böhsitz kommt 1 Krone, kommen 2 Kronen gewiß nicht in Betracht; zudem genießen die Sängler einen Ruf und werden sicher ihr bestes bieten.

**Marburger Radfahrerklub „Edelweiß“.** Die Hauptversammlung findet am 18. Feber um 8 Uhr abends im Klubheim Kaschas Gasthaus mit folgender Tagesordnung statt: Rechenschaftsbericht. Bericht der Wartschaften. Neuwahl sämtlicher Funktionäre. Uffällige Anträge. Anschließend an die Hauptversammlung nimmt unser bisheriger Obmann Nikolaus Horwath, welcher in kurze Marburg verläßt, von seinen Sportkameraden Abschied; die Mitglieder werden eruchtet, zu dieser Abschiedsfeier vollzählig zu erscheinen.

**Marburger Bioskoptheater im Hotel Stadt Wien.** Nur noch heute und morgen ist Gelegenheit, das in allen seinen Teilen sehr gediegene Programm zu besichtigen. Die Direktion bringt zur Boranzeige, daß am Sonntag Nachmittag um halb 3 und 4 Uhr außer dem Programm ein, speziell für die Jugend, prachtvoll koloriertes Märchen Pygmalion zur Vorführung gelangt, weshalb die Eltern aufmerksam gemacht werden, um ihren Lieblingen eine Freude zu bereiten. Ferner ist uns für kommenden Samstag ein ganz außerordentliches Programm in Aussicht gestellt und sei schon heute auf den großen Schlager Der Artist, Schauspiel in drei Akten, hingewiesen, welches auch kürzlich in Wien vor einem tausendköpfigen Publikum von durchschlagendem Erfolg gekrönt wurde. In der Hauptrolle ist der berühmte und allgemein beliebte Schauspieler Herr Waldemar Pihlander.

**Einem Schwindler zum Opfer gefallen.** Vorgeitern kam ein kleiner, ungefähr 30 Jahre alter, schwarz gekleideter Mann mit blassem Gesicht und schwarzem, kurz gestülpten Schnarrbarte in die Dienstvermittlung Duller in der Tegetthoffstraße und erkundigte sich dort, ob er nicht einen Diener zum Tragen der Vermessungsapparate für einen Ingenieur bei der Bezirkshauptmannschaft haben könne. Es wurde ihm der in der Magdalengasse Nr. 21 wohnhafte Anton Duch namhaft gemacht. Der Mann ging in die Wohnung des Duch, nahm diesen mit zur Bezirkshauptmannschaft, ließ ihn im Vorhause stehen, ging ins erste Stockwerk und kam nach einer Zeit zurück und machte dem Duch die Mitteilung, daß er vom Herrn Ingenieur gegen eine Tagesentlohnung von 4.60 K. aufgenommen sei und am 12. Februar, um 8 Uhr früh seinen Dienst antreten müsse. Doch müsse er sein Arbeitsbuch abgeben und 40 Kronen Kaution erlegen. Duch hatte nicht soviel Geld bei sich und gab dem Manne den Gelddbetrag, den er bei sich hatte, während der Empfänger erklärte, er werde das

Fehlende vorstrecken. Gestern Früh stellte sich jedoch heraus, daß Duch einem frechen Schwindler aufgeessen war. Die Verfolgung des Schwindlers durch die Sicherheitsbehörde wurde eingeleitet.

**Marburger Schrammel-Salonterzett.** Sonntag den 16. Feber mit dem Begtune um halb 8 Uhr konzertiert das Marburger Schrammel-Salonterzett mit seinem Naturjäger in Herrn Peter Tcharres Gasthaus „zum schwarzen Adler“ am Burgplatz.

**Der Tod im Steinbruch.** Der Besitzer Leopold Bratko betrieb bei Heilig. Dreifaltigkeit W. B. einen Steinbruch. Vor einigen Tagen begab er sich nach dem Abendessen von seiner Wohnung nochmals in den Steinbruch, um dort einige Vorlesungen für die nächste Tagesarbeit zu treffen, damit die Arbeiter in ihrer Arbeit nicht aufgehalten würden. Als aber Stunde um Stunde verging und Bratko nicht heimkehrte, wurde seine Frau besorgt und als es 4 Uhr Früh wurde, ging sie zum Steinbruch Nachschau halten. Die Türe zur Verpöhlung des stark erd- und schotterhaltigen Steinbruches war geschlossen, vom Manne fand sie keine Spur. Die Frau weckte nun Nachbarn, die nun ebenfalls im Steinbruche Nachschau hielten und endlich den Bratko als Leiche fanden. Ein Erd- und Schottereinsturz von der Decke des ausgehöhlten Steinbruches hatte den Besitzer verschüttet und getöbet. Nach zweistündiger, angestrenzter Arbeit gelang es, die Leiche aus der Schutt- und Steinmasse zu bergen. Das Leichenbegängnis Bratkos fand unter großer Anteilnahme der Bevölkerung von Hg. Dreifaltigkeit statt; auch der Veteranenverein, dem der Verunglückte angehörte, rückte vollzählig aus.

**Grand Elektrobioskop in Brunnendorf.** Das Programm, welches für Samstag den 15. und Sonntag den 16. Februar bestimmt ist und hier zum erstenmale gezeigt wird, bietet verschiedene recht interessante Sehenswürdigkeiten. Einen Schlager in seiner Art stellt das zwelaktige Drama Jung und Alt dar; ein Roman aus dem Kaufmannsleben von ersten Berliner Künstlern gemimt. Hieran schließt sich das zweite einaktige Drama Die Freibeuter des Goldlandes. In diesem Bilde kommt eine Szene, wie sie nur selten wieder zu sehen sein wird, vor, Der Wettlauf zwischen einem Menschen und einem Hund. Ferner kommen noch zur Vorführung: Die Adelsberger Gratte (herrliche Naturaufnahme), Rankes Scherz (komisch) und Sein erstes Honorar (Lustspiel). Da dieses Unternehmen stets bestrebt ist, nur erstklassige Novitäten zur Aufführung zu bringen, wird der Besuch desselben jedermann bestens empfohlen.

**Ein Einbrecher auf Reisen.** In der Nacht zum 9. d. wurde bei der Hausbesitzerin und Gastwirtin Maria Westal in Cilli in der Laibacherstraße eine versperrte Kredenzlade erbrochen und ein Gelddbetrag von über 800 K. in Papiergeld gestohlen. Diesen Diebstahl hat ein gewisser Michael Bogoslawec, welcher sich auch den falschen Namen Josef von Libskt beilegt, verübt. Genannter verblieb bis 12 Uhr nachts im bezeichneten Gasthause. Um 3 Uhr früh, als die dortige Kellnerin ein Geräusch vernommen hatte und Nachschau gehalten wurde, bemerkte sie die erbrochene Geldlade. Der Beschuldigte ist ungefähr 25 Jahre alt, hellbraun gekleidet, trägt grünlichen Hut mit hellgrünem Bande, hat volles Gesicht, kleinen schwarzen Schnurbart und trägt Zwickler. Vor dem Einlangen der Nachricht vom Diebstahle hat sich Bogoslawec in Marburg aufgehalten und bei einem Juwelier einen Brillantring gekauft.

**Zugentgleisung und Zusammenstoß.** Gestern abends ereignete sich auf der Triester Linie der Südbahn ein Bahnunglück, welches glücklicherweise keine Menschenleben kostete, wohl aber großen Materialschaden anrichtete. Infolge eines Felssturzes zwischen Sagor und Sava entgleiste gestern abends um 7 Uhr 27 Min. die Zuglokomotive samt Dienstwagen des Personenzuges Nr. 76, der nach 10 Uhr abends in Marburg eintreffen sollte. Zur gleichen Zeit fuhr in entgegengesetzter Richtung an jener Stelle der Lastzug Nr. 865. Die entgleiste Lokomotive des Personenzuges fuhr nun in den vorbeifahrenden Lastzug hinein, brachte 12 Wagen des Lastzuges zur Entgleisung und beschädigte sie schwer. Glücklicherweise wurde hiebei nur eine Person verletzt, nämlich der Lokomotivführer der entgleisten Personenzuglokomotive. Durch das Unglück waren beide Geleise verlegt; die Frelmachungsarbeiten dauerten die ganze Nacht. Der Personen- und Ge-

päckerverkehr wurde an der Unglücksstelle durch Umsteigen und Übertragen aufrecht erhalten, so daß die von Wien kommenden Züge sowie jene aus Triest bei der Unglücksstelle halten und nach dem Personen- und Gepäckaustausch wieder zurückfahren. Infolge dieses Unglücks hatten heute nachts und früh alle aus der Richtung Triest in Marburg ankommenden Züge eine drei- bis vierstündige Verspätung.

**Todesfälle.** Gestern früh verschied in Vinz im 48. Lebensjahre der k. k. Strafanstaltsarzt Dr. Friedrich Frank; sein Hinscheiden bedeutet für die Familien Dr. Frank und Dr. Mally in Marburg einen schweren Verlust. Der Verstorbene war ein Bruder des Herrn Dr. Frank in Marburg und ein Schwiegersohn des kais. Rates Dr. Mally. Die Leiche des viel zu früh Verschiedenen wird durch die städt. Bestattungsanstalt nach Marburg überführt; Samstag um halb 4 Uhr nachmittags findet in der Leichenhalle die Einsegnung und dann die Beisetzung in der Familiengruft statt. — Frau Therese Kozmich, Hausbesitzerin in Unterrotwein, übersiedelte 1909 nach dem Tode ihres Gatten zu ihrem Schwiegersohn, dem Bahnmelster Ostmitzsch nach Olejca (Bosnien), wo sie nun gestorben ist. Die städt. Bestattungsanstalt besorgte die Überführung der Leiche nach Marburg, von wo sie heute nachmittags zur Bestattung nach Rothwein gebracht wurde.

**4. allgemeiner österreichischer Baumeistertag.** Der 4. allgemeine österreichische Baumeistertag wird am 24. und 25. Februar d. J. im Festsaale des niederösterreichischen Gewerbevereines in Wien, I. Eschenbachgasse 11, abgehalten werden. Die Beratungen umfassen so ziemlich den ganzen Komplex der Wünsche und Beschwerden des Baumeisterstandes. Besonderes Interesse dürfte auch die beabsichtigte Gründung des Reichsverbandes der Baumeister Österreichs finden. Nähere Auskünfte erteilt das Sekretariat des Vereines der Baumeister in Niederösterreich in Wien, I., Eschenbachgasse 11.

**Ein Grazer Universitätsbibliotheks- skandal** wird uns aus Graz wie folgt mitgeteilt: An der Grazer Universität befindet sich der Vollbluttscheche Dr. Peisker als Bibliothekar. Aus seiner tschechisch-nationalen Gesinnung macht der Mann auch nie ein Geht. Der Umstand allein ist schon charakteristisch, daß an der deutschen Universität in Graz ein nationaler Tscheche Bibliothekar werden konnte; nun aber soll dieser Zustand noch eine weitere Verstärkung erfahren, so daß die Universitätsbibliothek vollständig tschechisch-slowenischen Händen ausgeliefert erschiene. Die Stelle eines Bibliotheksassistenten ist durch die Übersiedlung des Doktor Schmidt (eines Deutschen) nach Wien freigeblieben. Um diese Stelle, die vom Unterrichtsministerium über Vorschlag des genannten tschechischen Bibliothekars Dr. Peisker vergeben wird (das Professorenkollegium wird gar nicht befragt), bewarb sich eine Anzahl von deutschen Bewerbern, darunter einer mit vierjähriger Praxis in Bibliotheken und gut qualifiziert, der sich schon ein Jahr vor dem Abgange des Dr. Schmidt beim Bibliothekar Doktor Peisker vormerken ließ. Und nun kommt das Unglaubliche. Die Assistentenstelle an der Bibliothek der deutschen Universität Graz soll keinem von diesen deutschen Bewerbern verliehen werden, sondern einem Ultra-slowenen, dem Dr. Josef Glonarsch! Dieser ist der jüngste unter allen Bewerbern, dafür ist er aber ausgeprägter slowenisch-nationaler Gesinnung! Der letztere Umstand war für den tschechischen Bibliothekar Dr. Peisker natürlich entscheidend! Leider tritt auch eine hochgestellte deutsche Persönlichkeit in Graz, welche die nationale Taktik und den Chauvinismus der Slowenen in den letzten Jahren genugsam kennen lernte, unbegreiflicherweise für diesen slowenisch-nationalen Bewerber ein, der aus nationalen Gründen alle deutschen Bewerber überspringen soll. Und diese Persönlichkeit begründet ihr Verhalten damit, daß sie sagt, es müsse mit Rücksicht auf die slowenischen Studenten auch ein slowenisch sprechender Bibliotheksassistent angestellt werden. Der tschechische Bibliothekar scheint demnach für die Tschechen da zu sein und der slowenische Assistent soll für die Slowenen ernannt werden; für die Deutschen an der deutschen Universität bleibt demnach nichts übrig! Zur Beurteilung des obigen Standpunktes diene aber noch die Aufklärung, daß einer der deutschen Bewerber, der eine mehrjährige Bibliothekspraxis besitzt, auch des Slowenischen in Wort und Schrift mächtig ist. Aber er ist ein Deutscher und deshalb soll er nach dem Willen des Dr. Peisker keine Anstellung an der

Bibliothek der deutschen Universität erhalten. Zuerst die Bibliotheksstelle einem Tschechen und dann die Assistentenstelle, die bisher ein Deutscher innehatte, einem Slowenen! Selbstverständlich ist das Professorenkollegium über diesen Plan empört, aber es hat, wie gesagt, bei der Besetzung nichts dreinzureden. Bei dieser Gelegenheit sei auf ein Laibacher Gegenstück verwiesen. Als dort eine Stelle an der Studienbibliothek frei war, wurde natürlich nicht der deutsche Bewerber genommen, der schon eine längere Praxis hatte, sondern ein ganz junger Mensch ohne jede Praxis, der dafür aber stramm slowenisch-national ist; zur Belohnung für seine Gesinnung wurde seine Stelle obendrein um zwei Rangklassen höher gestellt als sie ausgeschrieben war. So handelt man in Laibach; in Graz soll die Bibliothek der deutschen Universität nunmehr vollständig tschechisch-slowenischen Händen ausgeliefert werden. Wenn das am grünen Holze der Universität geschieht. . .

**Vom Theater.** Heute Donnerstag geht der neueste Operettenschlager Hohelt tanzt Walzer zum drittenmal in Szene mit Fr. Frank als Gast. Das Interesse für den reizenden Schlager ist ein überaus reges. Am Samstag wird unter Leitung der Herren Leopold und Golba Sappés Meisteroperette Voccaccio aufgeführt. Das schwierige Werk stellt ganz besondere Anforderungen an das Personal. Die Titelrolle wird von Fr. Sappé gesungen, die Flametta von unserem Gast Fr. Frank. Die übrigen dankbaren Hauptrollen sind besetzt mit den Damen Reufeld, Paulmann und Fernau sowie den Herren Ernest, Fabro, Golba, Nasilberger und Neumann. Am Sonntag Nachmittag wird der Operettenschlager Eva, mit dem Gaste Fr. Frank gegeben. Die letzte Nachmittagsaufführung (Frauensresser) war total ausverkauft, ein Beweis, daß das Publikum den Sonntagnachmittagsvorstellungen wieder mehr Interesse entgegenbringt. Es ist sonst der hohen Kosten wegen für die Direktion unmöglich, an Nachmittagen teure Operettenaufführungen zu veranstalten. In dem Bestreben, das Repertoire möglichst abwechslungsreich zu gestalten, hat die Direktion zwei erstklassige Barleteekräfte verpflichtet vom Orpheum in Graz und zwar die berühmte Tanzdiva Alice Rejane vom Alhambra-Theater in London und das Künstlerpaar Leo di Almany und Mme. Belmont in ihren verblüffenden Illusions- und indischen Mystifikationsdarbietungen. Fräulein Rejane wird bereits am Sonntag Abend gastieren, mit ihrem vollständigen Programm aus vier wirkungsvollen Nummern. Außerdem gelangt am Sonntag Abend die gestern mit größtem Beifall aufgenommene Gesangsposse „Drei Paar Schuhe“ zur Aufführung. Am Montag werden dann im Rahmen einer besonderen Barleteevorstellung sowohl Fräulein Rejane als auch das Künstlerpaar Almany-Belmont gastieren; als dritter im Bund Herr Direktor Dr. Schltzmann-Brandt, der in dem sensationellen Stetch von Heijermans „Der Brandstifter“ auftritt und sechs verschiedene Rollen darstellt.

**Kridaprozess Pirich.** Die Verhandlung, über die wir vorgestern berichteten, wurde nachmittags zwecks neuer von der Verteidigung beantragter Erhebungen vertagt.

**Gegen die Marburger Marktordnung.** Der Verwaltungsgerichtshof hat gestern in der Frage der Marburger Marktordnung, vorläufig wenigstens, zugunsten der Zwischenhändler und Exporteure entschieden. Die Stadtgemeinde Marburg legte durch Gemeinderatsbeschluss die Marktordnung bekanntlich in der Weise aus, daß folgenden Gruppen von Personen, die Zwischen- und Plaghändler seien, der Einkauf von Lebensmitteln vor 9 Uhr früh untersagt sei: Einheimischen und auswärtigen Exporteuren, Besitzern von Ständen auf öffentlichen Marktplätzen mit Ausnahme der Fleischer und allen Händlern, die Waren unverändert weiter veräußern. Die Grazer Statthalterei forderte die Gemeindevertretung zuerst auf, diese Auslegung außer Kraft zu setzen, und hob sie dann als „unzulässige Änderung der Marktordnung“ von Amts wegen auf. Das Ministerium des Innern bestätigte dieses Erkenntnis. Wie die Beschwerde, die gestern vor den Verwaltungsgerichtshof gelangte, des weiteren ausführt, erklärt die Gemeinde, daß das Gesetz den Begriff „Zwischen- und Plaghändler“ nicht näher erkläre, weshalb die Gemeinde in Ausübung der Lebensmittelpolizei zur Auslegung berechtigt war. Der Regierungsvertreter erklärte, daß es sich hier um eine Änderung der Marktordnung handle, die der Genehmigung durch die Statthalterei bedürfe. Dieser Anschauung schloß sich auch der Verwaltungs-

gerichtshof an, der die Beschwerde der Stadtgemeinde abwies, weil hier keine Auslegung, sondern eine Änderung der Marktordnung vorliege.

**Von der Weinbauschule.** In der Zeit vom 3. bis 15. März werden an der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg folgende Frühjahrslehrgänge abgehalten u. zw. ein Lehrgang für Wein- und Obstbau für Wein- und Obstgartenbesitzer und sonstige Freunde dieser Zweige der Landwirtschaft und ein Lehrgang für Winzer. Anmeldungen sind bis zum 20. Februar an die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg zu richten.

**Eingefendet.**

Wer einen milden Tee liebt, probiere Meßmers „Russische Mischung“ (N. 6.— das halbe Kilo, 100 gr. Paket N. 1.25) Liebliches blumiges Aroma, macht diese hochfeine Mischung zu einem äußerst angenehmen, groß und klein zu trinkenden Getränk. Proben und Angabe der M. F. Niederlagen durch die Zentrale, Frankfurt a. M.



**FILIALE**

der

**Anglo-Österreichischen Bank**

in

**Marburg**

übernimmt bis auf weiteres

**Bargelder**

in provisionsfreiem Konto-Korrent, kündigungsfrei, zu . . . 5%

auf Giro-Konto, kündigungsfrei 4 1/2%

gegen Einlagsbücher, renten-steuerfrei, . . . . 4 1/2%

und vermittelt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte kulantest.

Vermietung von Stahlschrank-fächern (Safe Deposits) unter eigener Sperr des Mieters.

**Sparsam zu sein**

fällt nicht schwer, wenn zur Kaffee-Verbreitung der altbewährte, weitestverbreitete „acht : Frank : Kaffee-Zusatz“ verwendet wird, da man davon eine kleinere Portion benötigt, denn von anderen Zusatzmitteln.

Jedem ähnlichen Produkt vorzuziehen sind

gebrauchsfertig in Packchen zu 12 Heller für 2 bis 3 Teller Suppe. Nur mit Wasser in kurzer Zeit zubereiten. In den verschiedensten Sorten stets frisch erhältlich bei

**Ferdinand Hartinger**  
Kolonialwarenhandlung  
Marburg, Tegetthoffstrasse.

## Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Mutter, bezw. Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Cante, für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse, sowie für die schönen Kranzspenden drücken allen den wärmsten Dank aus.

Marburg, am 13. Februar 1913.

Familien Birzer, Sigl, Zoppoth.

## Gasthof „zur Traube“

(neu renoviert.)

Aviso:

**Vorzüglich neu eingerichtete Fremdenzimmer**  
**Bekannt gute Küche**  
**Echte Sortenweine**  
**Jederzeit Bad im Hause.**

Si parla Italiano. On parle Français. English spoken.

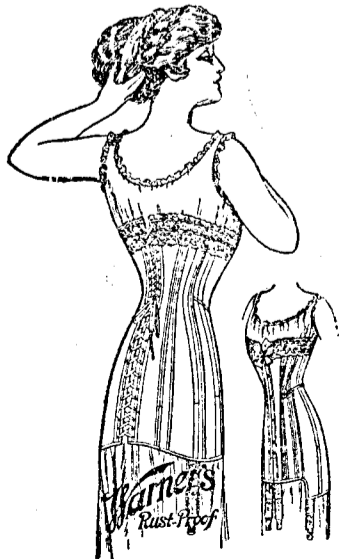
**Vinzenz Spatzek, Eigentümer.**

## Möbel auf Teilzahlung!

Schlaf- und Speisezimmer, Kücheneinrichtungen, sowie Diwane, Ottomane, Haar- und Afrique-  
 :-: Matratzen, tapezierte und Drahteinsätze :-:

**Josef Kollaritsch, Marburg, Franz Josefstr. 9**

Eigene Tischlerei.



Alleinverkauf für Marburg: der unübertroffenen Original amerikanischen

### ! Warners Rest-Proof Corsets !

Garantiert gegen Rost u. Bruch.  
 Zur Einführung dieser berühmten Weltmarke wird während der

### :- Weißen Woche :-

auf die Original-Preise ein Rabatt von 20% gewährt.  
 Anwahlsendungen werden überallhin bereitwilligst gesandt.  
 Damenbedienung. Besichtigen Sie die Schaufenster!

**Modewarenhaus J. Kokoschinegg.**

**Angenehmster Aufenthalt**

**Bestes Klima**

**Monte Carlo**

**Grosse Oper**  
**Kunst-Manifestationen**  
**Sport**

5109

### Druckforten

für die

## Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine

empfiehlt die

**Buchdruckerei L. Kralik**

Marburg, Edmund Schmidgasse 4.

### Reisender

welcher vorzugsweise die Provinztausleute besucht, wird gegen gute Provision für Speise- und Tafelkle gesucht. Offerte mit Referenzen an das Postfach 27 (zwanzigsteben) Triest, Piazza Giuseppe. 681

Große elegante 673

### VILLA

preiswert zu verkaufen. Anfrage unt. „S. R. L.“ Hauptpostlag. Marburg.

### Kuh

rottschelig, klein, noch trüchtig zu verkaufen. Anzufragen Birktruhhofgasse 11, 1. Stock. 674

### Sehrgutes Klavier

und schönes Musik-Orchesterinstrument sofort sehr billig zu verkaufen. Anfrage Café Drau, Marburg.

### Mostverkauf

zirka 80 Halben hochprima Apfelmost vom Jahre 1912 sind in Fässern von 56 Liter aufwärts zu verkaufen. Anfragen sind zu richten an Herrn Erwin von Fabri, Wien, III/3, Reiserstraße 42. 661

Arbeitswilliges

### Mädchen

das einfach kocht und alle häuslichen Arbeiten verlässlich und rein verrichtet. wird gegen guten Lohn u. gute Behandlung in kleiner Familie sofort aufgenommen. Vorzustellen nur von 4-5 Uhr Anfr. in W. d. B. 668

### Schöner Best

in schönster Lage Marburgs, 8 Minuten vom Hauptbahnhofe, bestehend aus Wohnhaus mit 8 Wohnungen, Wirtschaftsgebäude, gut eingeführter Milchwirtschaft, mit 8 bis 10 Kühen, zirka 4 1/2 Joch bestem Grund, Wiesen, großer Gemüsegarten, sehr geeignet für zirka 30 Bauplätze, ist wegen Krankheit des Besitzers preiswert zu verkaufen. Näheres durch Josef Divjal, Windenauerstraße 26. 4500

### Auf Ratenzahlung!

Schöne Hügelwirtschaft in Fötschach bei Leutschach, 8 Joch Grund, schöne Gebäude, angrenzend an die Gemeindefstraße. Preis 6000 Kronen. Anzahlung 1200 K. Rest in Raten. Näheres beim Eigentümer Edmund Huberl in Leutschach. 678

Das bestbekannte

### Sauerkraut

ist zu haben Mühlgasse 18.

### Gicht und Rheumatismus.

„Bühler“ beim Deutschen Reichs Patentamt, in Österreich, Frankreich und Schweiz eingetragen und geschützt.

### Wer sucht, der findet

bei Gicht, Reifen, Gliedertweh, Rheumatismus und Zipperle sofortige Linderung und wird befreit von seiner Qual. Auskunft erteilt unentgeltlich 416

J. Bühler

bei Herrn Eduard Langer, Austria, Bregenz.

Frische trockene

### Hackschaten

sind zu haben. Bauanzlei Raffstmbeni, Gartengasse 12.

4 1/2 Kilo echt garantierten

### Schleuderhonig

und Dose N. 7.—, bei größerer Abnahme billiger bei Hans Toplak, Surschingen b. Bettau.

### Zu pachten gesucht

Haus mit Wirtschaftsgebäude in der Nähe einer Südbahnstation, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Adressen abzugeben in der W. d. B. 636



# 1/2 Preise!

Wegen Übersiedlung

Gustav Ballon & Co., zur Fabrik für feine Konfektion, Marburg, Edmund Schmidg. 6-8

## Restaurant Hauptbahnhof

Jeden Tag Anstich von dem berühmten



### Münchener Salvatorbier.

Münchener Weisswürste, 1 Paar mit Kremersenf 24 Heller.  
Hochachtungsvoll

M. Fellingner, Restaurateur.

## Übersiedlungs-Anzeige

Erlaube mir, hiermit meinen geehrten Kunden höflichst anzuzeigen, daß sich das Spezialgeschäft für Schokoladen, Kakao, Bonbons und Kanditen vom 12. Februar 1913 an in der

# Herrengasse 29

(im Hause Billerbeck)

befindet. Um weiteren geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll  
Marie Pöch, Spezialgeschäft, Burgplatz 3.

## Einladung

zur

### Hauptversammlung

des Vereines der Hausbesitzer  
in Marburg und Umgebung,

welche Freitag, 14. Februar 1913 um 8 Uhr abends  
im Hotel Erzherzog Johann abgehalten wird.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Tätigkeitsberichtes und der Geldgebarung.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Festsetzung der Jahresbeiträge.
4. Wahl des Ausschusses und der Rechnungsprüfer.

584

Karl Gaischeg  
Schriftführer.

Johann Söllidet  
Obmann.

Ein 670

Schönes 648

### Geschäftshaus

ist zu verkaufen. Neudorf 44.

Sehr gute

### Gartenerde

ist kostenlos abzugeben. Volksgartenstraße 29. 669

Ein gut erhaltenes

### Klavier

billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 666

### Wohnhaus

mit Stallungen und großem Gemüsegarten ist wegen Abreise billig zu verkaufen oder zu verpachten. Kleine Anzahlung. Neudorf 77.

### Billig zu verkaufen

zwei Tische, weich und Silber. Nagelstraße 8, Tür 3. 672

### Zu verkaufen:

junges, reinrassiges, schön gezeichnetes Foal (Männchen). Kaserngasse 7, 1. Stock. 663

## Anzeige.

Ich gestatte mir hiedurch, den P. C. Kunden und Bauinteressenten zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß ich nun nach Ableben meines Vaters das Dachdeckungs- und Spenglergeschäft unter der Firma

# Rudolf Blum & Sohn

unverändert weiter führe.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, halte ich meine Dienste in Bedachungs- (Eternit-, Naturschiefer-, Ziegel-, Holzzement- u. Dachpappe-Eindeckungen) sowie Spengler-Arbeiten auch fernerhin unter Zusicherung gewohnt reeller und rascher Bedienung bestens empfohlen.

Hochachtend

Rudolf Blum,

Inhaber der Firma Rudolf Blum & Sohn.

**Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung**  
**Fabrik u. Kanzlei**  
**Volksgartenstr. 27** **C. PICKEL** **Blumengasse 3**  
**Marburg**

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.

Telephon 39

empfiehlt

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlusswände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüßlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Wer hustet?

**Niemand**  
 mehr, seit Gebrauch der so vorzüglichen  
**Fenchel-Malzextrakt-Bonbons**  
 Päckchen 20 h oder der  
**Meraner Eucalyptus-Menthol-Bonbons**  
 a 40 h.  
 Beste diätetische Mittel bei Verschleimung und  
 Heiserkeit.

**Adler-Drogerie** Mag. Pharm. **Karl Wolf**  
 Marburg a. Dr.  
 Herrengasse 17, gegenüber Edm. Schmidgasse  
 (Mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet.)  
 Erhältlich bei den Firmen: Fontana Silv, Haber  
 Karl, Hartinger Ferdinand, Kaufmann Ferdinand,  
 Leinschütz Franz, Lotz & Köhler, Schneideritsch  
 Alois, Travan Franz, Weigert Adolf, Ziegler M.  
 Mydlil Alexander, Felber Friedrich, Reicher Hans.

# D. Duma

Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei  
Tegetthoffstrasse 29

Fittalen: Herrengasse 36, Hans Vorber, Röntnerstraße 90, Fertisch.  
Telephon 116 Telephon 118

Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck,

Gutes Kornbrot.

Niederlage von Simonsbrot,

bestes Diät- und Delikatessenbrot für

Zucker- und Magenkranke,

Lieferant der Internat. Schlafwagengesellschaft.

Spezialität **Abendgebäck** Spezialität

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

um 5 Uhr nachmittag.

Täglich abends frische Ruß- und Mohntipfeln.

Auf Wunsch Zustellung ins Haus. 1482

Exzellenz gräflich Brandische  
 Güterverwaltung St. Peter bei  
 Marburg hat 10 Startin süßen  
**Maschanzfermost**  
 abzugeben. Preis 20 Heller  
 pro Liter. 656

## Zu verkaufen

ganz neugebautes Haus mit 2 Zim-  
 mer, Küche und Vorzimmer, 2 Keller  
 mit schönem Obstgarten u. ein Stück  
 Feld, sehr geeignet für einen Pro-  
 fessionisten, besonders Schuhmacher,  
 weil keiner in der Nähe ist. Preis  
 5200 R. Anfrage W. d. B. 629

## Schöne Wohnung

parterre, mit zwei Zimmer, Küche,  
 Speis, Gartenanteil, samt sämtlichem  
 Zubehör, ist sofort an eine ruhige  
 Partei zu vermieten. Anzusagen  
 Käßlgasse 3. 404

## Nett möbl. Zimmer

ist zu vergeben. Solesgasse 12,  
 1. Stock, Kneip. 658

## Haus

In der Volksgartenstraße 38,  
 mit 2 großen Banplätzen ist  
 sofort zu verkaufen. W. Weiß,  
 Kupferschmied, Röntnerstraße 6

## Schöne Wohnung

2 Zimmer und Küche sogleich  
 zu beziehen. Urbanig. 6. 392

## Beredelte Reben

Wälschriesling, Rheintesling,  
 Mosler gelb, Sylvaner grün,  
 Ruländer, Traminer, Muska-  
 teller, Gutedel weiß und rot,  
 Portugieser, Köhler, Blavec,  
 Belkliner, Pfersandler, Blau-  
 fränkisch und Wurzelreben sind  
 in hochprima Qualität zu haben  
 bei 512

**P. Sreber, Marburg**  
 Tegetthoffstraße 23.

## Geld Darlehen

in jeder Höhe, rasch, reell, billig,  
 an jedermann (auch Damen), mit  
 oder ohne Bürgen bei 4 R. monat-  
 licher Abzahlung, sowie Hypothek-  
 darlehen, effektiviert **Stegm. Schil-  
 linger**, Bank- und Eskomptehiro,  
**Breßburg**, Feingergasse 36. (Re-  
 tourmarke erwünscht.) 557

## Reparaturen an Nähmaschinen!!

werden in unserer Werkstatt prompt  
 und sachgemäß ausgeführt.

## SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Ges.  
 Größtes und ältestes Nähmaschinen-  
 Geschäft.

**Marburg, Herreng. 32**

Auf gefällige Anfragen jede ge-  
 wünschte Auskunft. Stich- und Näh-  
 muster gratis und franko. 2602

## Lehrling

der deutschen und slowenischen  
 Sprache mächtig, wird sofort auf-  
 genommen. Ludwig Pinter, Ge-  
 mischwarenhandlung, Zellnitz a. D.

## Warnung!

Ich ersuche jedermann, auf  
 meinen Namen weder Geld noch  
 Gelbeswert zu verabsolgen, da  
 ich für nichts Zahler bin.  
 583 **Franz Graf senior.**

## Neugebautes Haus

3 Zimmer, Küche, Vorhaus, 2  
 Keller, 4200 m<sup>2</sup> Grund, in Wind-  
 Feistritz, unter günstigen Bedin-  
 gungen zu verkaufen. Geeignet für  
 Pensionisten, auch für Gärtner. An-  
 zusagen beim Eigentümer Joh.  
 Kaul, Weitenstein bei Gilt. 596

## Zwei

## Lehrantkandidatinnen

geben Volks- und Bürgerschülern  
 Nachhilfestunden. Adresse in der  
 Verwaltung des Blattes. 595

## Hafer-Stroh

hat zu verkaufen Johann Novak  
 in Maria-Rast. 627

## Wohnung

mit 4 Zimmer samt Zugehör sofort  
 zu vermieten. - Kaiserstraße Nr. 4,  
 1. Stock. 526

## Musik-

## Unterrichtsstunden

an Vormittagen hat noch zu verge-  
 ben: E. Füllekruf, Bürgerstraße 2,  
 1. Stock. 651

Ein Waggon süßes

## Heu u. Grummet

zu verkaufen. Wo, sagt die  
 Berv. d. Bl. 639

Gut erhaltenes

## Lexikon

ist billig zu verkaufen. Anfrage  
 Leitersberg 216. 630

Elegante 4zimmerige

## Wohnung

mit Gasbeleuchtung in der Uhland-  
 gasse. Anzusagen Franz Josefstr. 9,  
 Josef Kolleritsch. 4411

## Zinshaus

in der Nähe vom Hauptplatz, 19  
 Zimmer und 8 Küchen, 8 Proz.  
 Verzinsung sofort zu verkaufen. An-  
 fragen unter „8 Prozent“ an die  
 Berv. d. Bl. erbeten. 621

Tüchtige

## Stenographin

und Maschinenschreiberin wird  
 für einige Nachmittagsstunden  
 per sofort gesucht. Kofoschinegg-  
 allee 115, parterre. 637

## Antiker Schrank

gr. Spiegel in antiker Goldrahme.  
 Ölgemälde, ein Auszugspeisetisch,  
 altdentsch, Blattpflanzen, weiße Sa-  
 phirboutons, antike gold. Damen-  
 uhr preiswert zu verkaufen. Besich-  
 tigung von 1-4. Abdr. B. d. B. 643

## Viehmarkt

Montag den 17. Februar  
 i. S. in St. Dreifaltigkeit  
 in Windischbüheln. 634  
 Der Gemeindevorsteher.

## Zier- und Gemüsegarten

zu verpachten. Anfrage in der  
 Berv. d. Bl. 628

Sonnseitige

## Wohnung

im 2. Stock, mit 5 Zimmer, Bade-  
 zimmer, Dienstbotenzimmer und Zugehör,  
 Gasbeleuchtung ab 1. Mai zu ver-  
 mieten. Anzusagen bei J. Grubitsch,  
 Tegetthoffstraße 11. 533

## Beste Bart- u. Haarfarbe

der Welt ist

## Kärsi

behördlich geprüft, giftfrei, wach-  
 echt, in lichtbraun, dunkelbraun u.  
 schwarz R. 4 - Vertriebshaus F.  
 Wdm. Therese, Wien, 8. Bez.,  
 Lercheng. 25. 156

## Wohnung

mit drei Zimmer, schöner Küche, Vor-  
 zimmer, Dienstbotenzimmer, Speis,  
 gänzlich abgeschlossen, ist ab 1. April  
 zu vermieten. Bismarckstraße 18.

## Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2.



# Petroleum-Preis-Erhöhung.

Die Kaufleute von Marburg sehen sich infolge der hohen Einkaufspreise in Petroleum veranlaßt, von nun an den Detailpreis per Liter auf 36 Heller zu erhöhen.

Bund der Kaufleute.

**Kinderlose Hausmeisterleute,** Fleischverand. Versende Br. Kalbfleisch vom Schlegel, täglich frische Schlachtung 5 R. 6 K., Rindfleisch hinteres 5 R. 6 K. 60 franko gegen Nachnahme zur vollst. Zufriedenheit. Leiste Garantie. Ludwig Perschlowitz, Staatsb.-Lief., Zator, Galizien. 665

## Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren



nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

### Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter  
Marburg, Herrengasse 19.

## Klaviere, Pianino, Harmoniums



in größter Auswahl.  
Klavier-Niederlage  
und Leihanstalt

### Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St. gegenüber dem l. t. Staatsgymnasium

Warenzahlung. — Billige Miete. — Eintausch und Verkauf übersteht. Instrumente. Telefon Nr. 57. Scheck-Konto Nr. 52585

## Zucker ist Gift

für Zuckerkranke!

Die mediz. Wissenschaft hat ferner festgestellt, daß Stärkearme und eiweißreiche Erzeugnisse, wie süßend angeführt, für die Erhaltung der Zuckerkranken von besonderem Werte und zur Bereitung von Speisen ganz besonders empfehlenswert sind.

**Neuronat-Mehl** zur Herstellung von Neuronatbrot. In denselben wurden 97% reines Eiweiß konstatiert, daher das beste Diabetikermehl der Gegenwart. Preis per Kilo 3 R.

**Fromms Conglutin-Mehl für Diabetiker** weiß vorrätig. Zur Bereitung von verschiedenen Mehlspeisen, Knödeln und Nudeln, auch zu Nappstücken und verschiedenen Familiengebäcken. Dasselbe ist unter Hinzunahme von Conglutin-Extrakt Zuckerkranken besonders zuträglich. Rezepte in jedem Paket vorhanden. Preis per Kilo R. 1.60.

**Conglutin-Extrakt** wird aus Eiweiß, Fett und Nährsalz haltigen Pflanzenstoffen gewonnen und erhöht den Nährwert jeder Speise in ganz bedeutendem Maße. Ist dem Diabetiker in demselben ein wirksames Mittel geboren zum Erhalt und zur Erhöhung seines Kräftezustandes und somit zur äußerst günstigen Beeinflussung der Krankheit und der dieselben begleitenden Symptome. Preis 1/2 Kilo R. 1.80.

### Conglutin-Mehlspeisen

- Bund-Nudeln per Paket 50 S.
- Suppen-Nudeln per Paket 50 S.
- Suppen-Gries (hell), ca. 30% Eiweiß, per Paket 70 S.
- Conglutin-Gries ohne Mehl, dunkel, per Paket 60 S.
- Conglutin-Biskuits per Paket R. 1.

### Spezial-Abteilung

in hygienisch-diätetischen Erzeugnissen, wie Mehlen, Zwiebacksorten usw. für Zuckerkranke, Magen- und Darmkranke, Kinderernährung usw.

Mag. Pharm. **Karl Wolf, Adler-Drogerie**  
(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)  
Marburg a. D., Herrengasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.

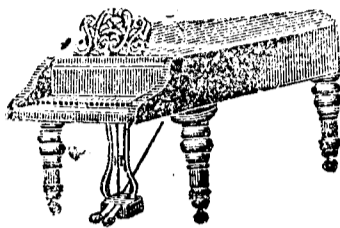
## Ein- und zweizimmerige Villenwohnungen

sind sofort preiswürdig zu vermieten. Anzufragen bei Herrn Hans Matschegg, Kartichowin 190, unweit vom Hauptbahnhof. 5214

**I. Marburger Klavier- u. Harmonium-Niederlage und Leihanstalt**  
Isabella Hoyniggs Nachf.

### A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer  
gegründet 1850



Sehillerstrasse 14, l. St. Hofgebld  
Große Auswahl in neuen und überpielten Pianinos sowie Klavieren von den Firmen Ehrbar, Koch und Korsett, Petrof, Lauer, Dürsam zc. zu Original-Fabrikpreisen. Eintausch und Anlauf von überpielten Instrumenten. Stimmungen sowie Reparaturen auch auswärts werden billigt berechnet, dabei wird auch ebiger Unterricht erteilt.

Elegante

## Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Bade- und Dienstbotenzimmer, Partett, ist preiswürdig zu vermieten. Anzufragen in der Eisenstraße 6, beim Hausmeister. 5644



## Wohnung

4 Zimmer, Küche u. Zugehör zu vermieten. Gerichtshofgasse 15. 5618

## Keller

zu vermieten. Rosinogasse 3.

## Schöne Wohnung

sonnseitig, mit 2 Zimmer samt allem Zugehör und Gartenanteil, im 2. Stock bis 1. März an eine ruhige, stabile Partei zu vermieten. Anzufe. beim Hausmeister, Wielandgasse 14. 5675

## Zinshaus

mit über 7prozentiger Verzinsung in Marburg zu verkaufen. Briefe und Chiffre „Kapitalanlage“ an B. d. B.

## Zu vermieten

Reiserstraße 26, Parterre-Wohnung mit 1 Zimmer, Kabinett und Küche vom 1. März an. 528

## Zu vermieten

Wohnung mit 3 Zimmer u. Zubehör im Hause Bismarckstraße 3, 1. Stock.

Wohnung mit 4 Zimmer. Zubehör und Garten. Elisabethstraße 24, 2. Stock.

Wohnungen mit 1 Zimmer, Kabinett, Küche und Zugehör Reiserstraße 26.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwischel, Ziegelabrik, Leitersberg, oder unter Telefon Nr. 18.

## Neu möbliertes Zimmer

separierter Eingang, an 2 Herren mit oder ohne Verpflegung, Mitte der Stadt zu vermieten. Färbergasse 3, 1. St. rechts, Tür 4. 500

## Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

### Cäcilie Büdefeldt

Marburg, Herrengasse 6.

## Gerade

die kalten Tage veranlassen eine erwärmende, wohlthuende Schale Tee zu genießen.

## Sie

werden aber einen wohlschmeckenden Haus-Tee-Num nur mit meiner Komposition "Thyrol" a 60 Heller (1 Liter feinen Weingeist u. 1 Liter Wasser vermischt mit Thyrol) erzielen.

**Adler-Drogerie**  
mag. pharm. K. Wolf  
Marburg

Herrengasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.  
Dies Angebot soll jede Hausfrau beachten

meine ich!

## Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

- per Kilo Kronen
- graue, ungeschliffen . . . 1.60
- graue, geschliffen . . . 2.-
- gute, gemischt . . . 2.60
- weiße Schleißfedern . . 4.-
- feine, weiße Schleißfedern 6.-
- weiße Halbdaunen . . . 8.-
- hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10.-
- gr. Daunen, sehr leicht 7.-
- schneeweiße Kaiserflaum 14.-
- 1 Tuchent aus dauerhaftem Nanling, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern R. 10.-
- bessere Qualität R. 12.-
- feine R. 14.- und R. 16.-
- hiesu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.-, 3.50 und 4.-
- Fertige Leintücher R. 1.60, 2.-, 2.50, 3.-, 4.-, Bettdecken, Deckenfappen, Tischtücher, Servietten, Gläfertücher.

## Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

## + Hilfe +

bei Blutstörungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halen-see 6. Rückporto erb. 406

## Kren

beste Qualität Bayerns, 1 Kilo 68 Heller (3 Wurzeln 1 Kilo wiegend). Mindestabnahme 10 Kilo. Bediene die größten Hotels der Monarchie, daher nur besten Kren zu konkurrenzlosen Preisen versende. **R. Preis**, Krenepport, Wien 15., Westbahnhof, Postfach 30. 436

## Tüchtige Mamsellen

und Lehrling für Damen-schneiderei werden sofort aufgenommen. Schulgasse 5. 659

Schöne

## Wohnungen

mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör sowie 3 Zimmer, Kabinett, Bad, Küche und Zugehör sofort zu vermieten. Anfrage Naghstraße 19, 1. Stock. 499



## Gegen Monats- . . raten von . .

**3 Kronen 3**  
Damenmäntel,  
Jacken,  
Raglans und  
Kostüme  
im

## Warenhaus

## Josef Rosner

Marburg a. D.  
nur Nagystraße 10 nur  
1. Stock



## Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen, Blumenfalon Herrengasse Nr. 12.

**Anton Kleinschuster,**  
Kunst- und Handlungsgärtner, Marburg. 1920

## Luttenberger-Wein

mehrere Halben, rein abgezogen, aus bester Lage, Marburg lagernd, preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Verm. d. Bl. 535

## Birnenpyramiden (Zweig), 626

hochstämmige Rosen u. erotische Koniferen bei Dr. Causch, Rohwein.

## Möblierte Wohnung

an Fräulein mit Verpflegung zu vermieten. Burggasse 2, beim Hausmeister. 267



Berta Frank geb. Mally gibt im eigenen und im Namen ihrer Kinder Berta, Hartwig, Elfriede und Edith sowie der Familien Dr. Mally und Dr. Frank hiemit schmerz-  
ergriffen Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, Vaters,  
Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Oheims, des Herrn

### Dr. Friedrich Frank

k. k. Strafanstaltsarzt

welcher Mittwoch den 12. Feber 1913 um halb 5 Uhr früh nach kurzem schmerzvollen Leiden  
und Empfang den heil Sterbesakramente im 48. Lebensjahre in Linz a, Donau sanft verschieden ist.

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird nach Marburg überführt, Samstag den  
15. d. M. um halb 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes feierlich eingeseget  
und sodann in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigelegt.

Die heil. Seelenmesse wird Montag den 17. d. M. um 10 Uhr in der Dom- und  
Stadt-Pfarrkirche gelesen werden.

Steyr—Marburg, den 13. Februar 1913.

**Nicht nur für Damen u. Hausfrauen,  
:-: sondern auch für Herren bietet die :-:  
WEISSE WOCHE**

die günstigste Gelegenheit zum Einkaufe von Herren-Tag- und Nachthemden,  
Beinkleider, Taschentücher etc., da 20% Rabatt gewährt wird.  
Nur jetzt! Bei Kragen und Manschetten 10% Rabatt. Nur jetzt!

Die Weisse Woche dauert unwiderruflich nur mehr bis Sonntag den 15. Februar!

**Modewarenhaus J. Kokoschinegg.**

Sehr gut erhaltene, Lichtgrüne

### Salongarnitur

bestehend aus Sopha und vier  
Sessel billig zu verkaufen. An-  
zufragen bei H. Villerbrck,  
Herrengasse 29. 667

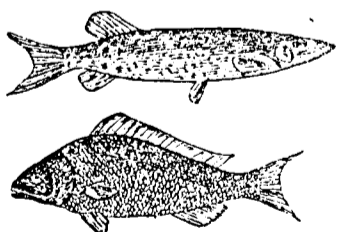
Großes liches 671

### Zimmer

in oberen Stockwerken, unmöbliert,  
Nordseite gelegen, wird sofort zu  
Malzwecken gesucht. Adressen abzu-  
geben unter W. N. in Zw. d. Bl.

### Möbliert. Zimmer

an zwei Fräulein oder zwei Herren  
zu vergeben. Samt Verpflegung 40 Kr.  
Frauengasse 2, 1. Stof. 664



### Lebende Fluss- und Spiegelkarpfen

bekannt gut ausgewässert, jederzeit erhältlich.

Fernersind Kiellersprotten, Fettbücklinge, Lachsheringe,  
Aspikheringe und Aalfisch stets frisch lagernd bei  
Jos. Schwab, Fischhaus, Herrengasse 32.

Verein für Kinderschutz und Jugendfürsorge in Marburg.

### Einladung

zu der Samstag den 15. Februar 1913 um 4 Uhr nachmittags im Saale Nr. 53 des  
l. l. Kreisgerichtes stattfindenden

## Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Tätigkeit des Ausschusses.
2. Rechnungslegung über die Gebarung mit dem Vereinsvermögen.
3. Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Wahl von Mitgliedern des Vereinsausschusses, 2 Ersatzmännern und 2 Rechnungsprüfern.
5. Festsetzung des Jahresbeitrages.
6. Anträge.

Notar K. Panz, Schriftführer.

Schulrat Franz Frisch, Obmann-Stellv.

Verantwortlicher Schriftleiter Robert Jahn. — Druck, Herausgabe und Verlag von Leop. Krallik in Marburg

# Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen  
und Unterröcke in grösster Auswahl bei

## Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

Bur Herstellung von fugenlosen  
Fußböden 612

### !! Xeolythböden !!

(Kunstholz) sowie Terrazzoböden  
empfiehlt sich

### Ferd. Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Bau-  
materialien-Handlung in Marburg,  
Fabriksgasse. Telephon 188.

Kinderlöse 679

### Hausmeisterleute

werden aufgenommen. Anfragen zu  
richten an Baumeister Franz Der-  
wuschel in Leitersberg b. Marburg.

### Am Stadtpark

schöne Wohnung, 3 Zimmer, 1. St.,  
parkseitig ab 1. März zu vermieten.  
Carneristraße 3. 682